

- 1) s. auch das Schreiben von Gardefähnrich **Heinrich I.** Zurlauben vom gleichen Tage unter Zurlaubiana AH 69/152.
- 2) Gemeint ist hier der "Acte de Serment, pour la Paix du 24. Avril 1629. [=Friede von Susa] fait par l'Angleterre le 6. Septembre, & par la France le 16. Septembre 1629", s. Léonard/Recueil V 38f.
- 3) s. Zurlauben/HM II 90f.
- 4) Bei dessen Eroberung am 6. März 1629 - s. ebenda 148f. - war u.a. auch die Gardekompanie Zurlauben zum Einsatz gekommen, s. Zurlaubiana AH 69/148.

---

Original, mit Siegeln. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben  
AH 130, 170-171 - Blatt 171<sup>r</sup> leer

## 60

[16]62 Dezember 7., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VON ÄBTISSIN M[A]R[IA] VERENA [II. WIRTH] AN [ALT]  
AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT, BEAT II.]  
ZURLAUBEN, ZUG

---

"Nächst fründtlicher begrüessung haben wir gägenwärdtigen man, als keuffer [Christoph **Schibli**, von Killwangen] unsers [Frauenthaler- bzw. Wettinger-]Hoffs<sup>1</sup> [in Wettingen], durch Herren Cantzler [der Abtei Wettingen, Philipp **Omlin**] den kauff Lassen aufkünden, kumbt er hüt dato und verspricht Jnerthalb 6. wuchen das Bargelt auf ledst anerotne Brieff zuo erlegen, damit die 2000. ggl. volk[o]hmentlich ersetzt werden, wo wir solches nit wellen annemen, welle er kosten triben, warüber wir Jhne dem Herren Vadtern [als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei in Frauenthal innehatte] zuo schikken sein meinung selbsten anzuehören, und underdenigest bitendte uns dan widerum zue berichten ob wirs also annemen sollen oder nit, wans der Herr Vadter also guet erachedt sind wir auch zue friden, wo nit soll der kauff aufgehebt verbliben, also sorg ich der kosten kome auf das Gotshauss, weilich in abwäsen des keuffers bim Herren Cantzler vorbehalten hab wans der Herr Vadter fürs Gotshauss Nutzlich erkhenne und guetheisse solle disser kauff gelten, und aber der Herr Cantzler disserem man nichts darvon gesagt das wir diss vorbehalten, bochet Jetzund der käuffer, daruf und sagt er habe ein fruschen kauff mit mir gethan und habe nit gewüst das ich dessen nit bevollmächtiget seye des wegen werde Jhme nichts zue verliehren stehn wans fürs Rächt solte khomen. Bit derowegen den Herren Vadtern einstendig um sein gethrüwen Rath und guetachten, welchem wir gefällig nach khomen wellen worbej uns witer in seine Väterliche gunsten allerseits aber Gotes obhalt empfählende in eil ...".

---

Original, Siegel flachgedrückt - AH 130, 172

## 61

1642 Februar 18.; "in J1"

A

SCHREIBEN VOM [GERICHTSHERRN VON BUONAS], HEINRICH LUDWIG VON  
HERTENSTEIN, AN [DEN] AMMANN [VON STADT UND AMT UND STAB-  
FÜHRER DER STADT ZUG], BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Mins ... Hr. Schw[ager] brieflin an mich den 17 huius datiert hab ich empfangen und verstanden die 50. Kr. hat der H. Sch. Zeempfachen an 4. Vierfachen hyspa[nischen]: und genowess[er]: dublen mer an 4. Zweyf[achen]: derglichen und an 2. einfachen derglichen Jttem ein Silbercron: thut alles 50. Kr. thun nochmallen bedancken als minen ... Jnsonders gliebten H. Sch. siner vilfeltigen müöi Got wels Verdienen ich kans nit, dz überig umb dz Urkhundt ime nochmallen nach des H. Schw. getrüwen hertzen begeren mir Verhulffen sin welle, bi-neben wäre min trungenliche hohe bit, wz dan wie bewüst noch sin möchte, Und Miner gnedigen hohen oberkheid [Schultheiss und Rat] der Statt Lucern wegen auch von guter Eydtnössischer liebe und nachpurschafft Von Pflanzung alles guten, uff alle begebenheiten zeguttem gedacht werden könnte wil mir wie der höchste Got am Jüngsten tag min Züg der dan richten wird Ungutt bschechen möchte zee-eren miner gnedigen oberkheid der costen verehrt wurde, ich nachtrachtens haben wie ich diss umb ieden H. könnte Verdienen und mit den hr. [Stadträten] uff irem Rahthus oder in derselbigen stat wo es wäre ein lustigen nachpürlichen fasnachttag [- der Fasnachtsonntag fiel 1642 auf den 2. März -] mit einer moltzit halten, damit alle gute nachpurschafft dadurch Pflanzet wurde, dz von M.g.h. und guten hertzen angnem fürkame, dz in begebenheiten, dz mancher noch nit gedencckt uf syn Zit wurde gniessen, ich han min gut vertrauen und hertz Zum hr. hoff gute gute frucht alles guten erwartten, glich nach der alten mercht wurden ich widerum minen gschefften wegen gen Hertenstein danen trachten zum H. Sch. Zekomen, der H. wegen dz ich zu S. Gallen gsin, bin guter hoffnung, die sach sich wol schicken werde, Gotes obacht und **Mariae** fürbit wol empfelchende ...".

"Nota. die überschickhten Sorten wye hierinnen verzeichnet sindt: bringendt nit mehr alss: 96 gl. 30 ss.